



Dick Page, 45, sieht aus wie ein Bär und kreiert delikates Make-up für elegante, sinnliche Frauen.

An Englishman in New York

Die Szenemetropolen der Welt sind sein Zuhause: Dick Page lebt in New York und kreierte in Tokio. Diesen Frühling setzt Shiseidos neuer Kreativdirektor auf nichts als Lippenstift.

Bolero: Dick Page, mit Verlaub, Sie sehen nicht aus wie ein Make-up-Artist. Wenn ich raten müsste, würde ich eher auf Fernfahrer tippen. Dick Page: Es war auch eine Art Unfall, dass ich in diesem Job gelandet bin.

Wie das? Auf dem Land in der Nähe von Bristol in England, wo ich aufgewachsen bin, war es üblich, mehrere Jobs zu machen. Die achtziger Jahre waren die Zeit von Post Punk und New Wave. Die Musik war sehr interessant. Mode war interessant. Englische Magazine wie «The Face» und «i-D» waren interessant. Ich habe immer gemalt und gezeichnet. Eines Tages habe ich angefangen, Gesichter zu bemalen. Zuerst die meiner Schwestern und Freunde, für Parties und Hochzeiten. Dann für Fotografen in meiner Heimatstadt. Eines Tages fragte ich mich, ob ich davon leben könnte. 1987 bin ich nach London gegangen.

Wie kam Ihre Karriere in Gang? Ich traf Fotografen wie Corinne Day, Jürgen Teller und David Sims. Ich schminkte Kate Moss, als sie 15 war. Wir waren mit ihr im Studio, als sie den Anruf aus New York von Calvin Klein bekam, der sie für eine Werbekampagne wollte. Ein Jahr später rief Calvins Büro bei meiner Agentin an und fragte, ob ich mir vorstellen könne, für seine Modeshow in New York zu arbeiten. Meine Agentin fiel fast vom Stuhl – Calvin Klein, der damalige Modegott, fragte nach mir. Sie bluffte ein wenig und sagte, ich würde Shows lieben, dabei hatte ich bis dahin nur eine Show mit drei Models für den Hutmacher Stephen Jones in London geschminkt. Ich flog also nach NY zur Calvin-Klein-Show, das könnte man als wirklichen Durchbruch bezeichnen.

Sind Sie gleich in New York geblieben? Ich bin gependelt. Ich war jede Woche im Flugzeug. Das fiel auf. Ich musste bei der Einreise begründen, weshalb ich so oft komme. Ich habe dann ein Visum beantragt. Und bin jeweils länger am Stück geblieben. Bis ich ganz nach New York gezogen bin.

In welcher Gegend leben Sie? In Soho, davor war ich zehn Jahre im West Village. An der Bleecker Street. Damals gab es noch kleine Buchhandlungen, Antiquitätenläden und Bilderrahmengeschäfte. Die sind heute alle weg. Alles ist Mode. Es ist schrecklich und traurig. Marc Jacobs und die Magnolia Bakery haben mich zum Wegzug gebracht (ironisch).